

Satzung über die Gesamtanlage „Altstadt Städtle und Dorf – Bereich Regiswindiskirche“ in Lauffen a.N.

Aufgrund von § 19 des Gesetzes zum Schutz der Kulturdenkmale (Denkmalschutzgesetz – DSchG) vom 25. Mai 1971 (GBl. S. 209) in der Fassung vom 06.12.1983 (GBl. S. 797) hat der Gemeinderat am 11. April 1984 beschlossen:

§ 1

- (1) Das Orts-, Platz- und Straßenbild im Bereich der in § 2 näher beschriebenen Gebiete der Stadt Lauffen a.N. wird als Gesamtanlage „Altstadt Städtle und Dorf – Bereich Regiswindiskirche“ unter Denkmalschutz gestellt.
- (2) Die Unterschutzstellung dient der Erhaltung des historischen Orts-, Platz- und Straßenbildes. An der Erhaltung der Gesamtanlage besteht aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen ein besonderes öffentliches Interesse.

§ 2

- (1) Zur Gesamtanlage gehören die in ihrem Gebiet liegenden baulichen Anlagen, Flurstücke, Straßen, Gassen, Wege und Plätze.
- (2) Die Gesamtanlage wird wie folgt abgegrenzt:
Das „Städtle“ einschließlich dem
 - nördlichen und östlichen Verlauf der Stadtmauer
 - dem südlichen Verlauf der Stadtmauer zum Südtor (Altes Heilbronner Tor)
 - von hier verläuft die Grenze in südlicher Richtung bis südliche Bebauung Mühltorstraße
 - von hier in westlicher Richtung bis zum Neckarkanal
 - entlang dem Neckarkanal in nordwestlicher Richtung bis zur Neckarbrücke.

Das „Dorf“ mit

- Neckarbrücke
- Seestraße (nördliche Bebauung)
- entlang nördlicher Friedhofsgrenze bis Gebäude Stuttgarter Straße 24 b
- Versprung in nördlicher Richtung bis Ortsweg 32
- entlang dem Ortsweg 32 bis zur Verlängerung Körnerstraße (in nördlicher Richtung)
- in nord-nordwestlicher Richtung entlang der Lange Straße bis zur Einmündung der Bahnhofstraße
- entlang der Mittleren Straße, einschließlich westlicher Bebauung bis zur Kiesstraße
- entlang der Kiesstraße bis zum Neckar
- über den Neckar, die Vogelinsel (unter Einbeziehung des Rathauses) bis zur Mühltorstraße .

- (3) Die Grenzen der Gesamtanlage sind im Lageplan „Altstadt Städtle und Dorf – Bereich Regiswindiskirche“ vom 15.11.1983, Maßstab 1 : 2500, eingetragen, der bei der Stadt Lauffen a.N. – Baurechtsamt – aufbewahrt wird. Ausfertigungen des Lageplans befinden sich beim Landratsamt Heilbronn und beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in Stuttgart.

Der Lageplan kann während der Sprechzeiten durch jedermann eingesehen werden.

§ 3

- (1) Gegenstand des Schutzes ist:

1. Das innere Ortsbild mit den die „Altstadt Städtle und Dorf – Bereich Regiswindiskirche“ einschließenden Stadtmauerteilen sowie den historischen Straßen, Gassen, Wegen und Plätzen
2. Das äußere Ortsbild der „Altstadt Städtle und Dorf – Bereich Regiswindiskirche“, wie es sich dem Betrachter von außerhalb der Altstadt darbietet, besonders von den übergeordneten Straßen wie B 27 und L 1105.

- (2) Das innere und äußere Bild wird geprägt durch die Dominanten der Pfalzgrabenburg (Rathaus), Regiswindiskirche mit Kapelle, Martinskirche, Alte Kelter, Vogtshof und Stadtmauer.

Die geographische Situation des „Städtle“ auf der rechten Neckarseite ist als Spornlage zu bezeichnen. Große Teile der Stadtmauer an Süd- und Ostseite sowie zwei Tore und ein Turm (Gefängnisturm) haben sich erhalten, so dass sich die ehemalige Stadtgrenze leicht nachvollziehen lässt. Auf schmaler, langgezogener Grundfläche stehen dicht an dicht giebelständige Fachwerkhäuser, vor allem des 16. bis 18. Jahrhunderts. Außerdem sind vorgenannte geschichtsträchtige Bauten markante Bezugspunkte.

An dem regelmäßigen Straßennetz des sog. „Dorfes“ auf der linken Neckarseite lässt sich wie beim „Städtle“ die Erweiterung nach einheitlicher Planung ablesen.

An die ehemalige Dorfbefestigung erinnert noch als Überrest des Grabens der unter der Kirchstraße hindurch führende Bergstraße und Grabenstraße miteinander verbindende Tunnel. Die Regiswindiskirche, mit Kapelle auf den steilen Stützmauern erbaut, bildet hier das herausragende Denkmal.

Während im „Dorf“ überwiegend Barockarchitektur des 18. Jahrhunderts und weitere Häuser des 18./19. Jahrhunderts – zumeist verputztes Fachwerk – als Kulturdenkmale und erhaltenswerte Bebauung anzutreffen ist, handelt es sich im „Städtle“ noch teilweise um Häuser des 16. Jahrhunderts. Dort blieben auch große Teile der ehemaligen Stadtmauer erhalten.

§ 4

- (1) Veränderungen an dem geschützten Bild der Gesamtanlage bedürfen der Genehmigung der unteren Denkmalschutzbehörde.

Genehmigungspflichtig sind auch Vorhaben in der Umgebung der alten Stadtmauer im „Städtle“, die sich auf diesen Teil der Gesamtanlage auswirken können, wenn sie deren Bild in der Ansicht von außerhalb der Umgrenzung der Gesamtanlage (§ 2) verändern würden.

Genehmigungspflichtig sind insbesondere:

- a) Die Errichtung, Veränderung und der Abbruch baulicher Anlagen, anderer Anlagen und Einrichtungen im Sinne der Landesbauordnung, auch wenn sie keiner Baugenehmigung bedürfen;



- b) Die Errichtung von sonstigen Anlagen und Einrichtungen, insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, soweit diese nicht nur vorübergehend ist;
- c) das Anbringen von Verkleidungen an Außenwänden, Jalousien, Markisen, Werbeanlagen und Außenbeleuchtungen, wenn sie vom öffentlichen Verkehrsraum oder von außerhalb der Gesamtanlage aus sichtbar sind;
- d) die Veränderung der Dachdeckung, Gesimse, Türen, Türgewände, Fenster mit ihren Umrahmungen und Läden, wenn diese Veränderungen vom öffentlichen Verkehrsraum oder von außerhalb der Gesamtanlage aus sichtbar sind;
- e) die Gestaltung der Straßenbeleuchtung sowie die Veränderung des Straßenniveaus.

(2) Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Veränderung das Bild der Gesamtanlage nur unerheblich oder nur vorübergehend beeinträchtigen würde oder wenn überwiegende Gründe des Gemeinwohls unausweichlich Berücksichtigung verlangen.

(3) Die Genehmigung kann mit Bedingungen und Auflagen verbunden werden.

(4) Bedürfen Veränderungen nach Abs. 1 nach anderen Vorschriften der Genehmigung, tritt die Zustimmung der Denkmalschutzbehörde an die Stelle der denkmalrechtlich genehmigten Genehmigung. Vorhaben, die Gegenstand eines Planfeststellungsverfahrens oder eines gesetzlich geregelten vereinfachten Verfahrens anstelle eines Planfeststellungsverfahrens sind, sind von der Genehmigungspflicht nach Abs. 1 ausgenommen.

(5) Anträge auf Genehmigung sind bei der Stadt Lauffen a.N. einzureichen.

(6) Werden an dem geschützten Bild der Gesamtanlage rechtswidrig Veränderungen vorgenommen, die nicht genehmigungsfähig sind, kann die Wiederherstellung des geschützten Bildes angeordnet werden.

§ 5

Wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne Genehmigung die in § 4 Abs. 1 bezeichneten Handlungen vornimmt oder den in der Genehmigung enthaltenen Auflagen oder Bedingungen zuwiderhandelt, handelt ordnungswidrig im Sinne des § 27 Abs. 1 Nr. 6 des Denkmalschutzgesetzes und kann mit einer Geldbuße bis zu 50.000 €, in besonders schweren Fällen bis zu 250.000 €, belegt werden. Gegenstände, auf die sich die Ordnungswidrigkeit bezieht, können eingezogen werden.

§ 6

Die Vorschriften der Gestaltungssatzung vom 28.1.1982 bleiben unberührt.

§ 7

Diese Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Lauffen a.N., 2.4.1984

gez. Manfred Kübler
Bürgermeister